

Credit Suisse positioniert Schweizer Geschäft für neue Anforderungen und weiteres Wachstum

Zürich, 25. August 2020 – Die Credit Suisse hat heute eine Reihe von Schritten angekündigt, um das Breitengeschäft mit Privatkunden weiter auszubauen sowie es zu vereinfachen und effizienter zu gestalten. Dabei orientiert sie sich konsequent an den sich verändernden Kundenverhalten und der Art, wie die Bank künftig ihr Geschäft tätigen will: einerseits fokussiert auf Kunden, die komplexere Beratungsbedürfnisse mitbringen und eine individuelle Beratung erwarten, andererseits auf solche, die ihre Bankgeschäfte in erster Linie digital und mit telefonischer Unterstützung erledigen. Nebst organisatorischen Änderungen und der bereits Ende Juli kommunizierten Anpassung des schweizweiten Filialnetzes wird beabsichtigt, das Geschäft der Neuen Aargauer Bank AG (NAB) mit jenem der Credit Suisse zusammenzuführen und die Präsenz im Kanton Aargau unter einer Marke zu vereinen. Um das Angebot für Privatkunden zu stärken, wird die Credit Suisse Ende Oktober ein neues, digitales Angebot sowie ein zukunftsweisendes Filialkonzept einführen und plant mittelfristig weitere Investitionen in die Beratung, neue Lösungen, die Digitalisierung und ihre Marktpräsenz.

Die Credit Suisse bietet als Universalbank Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden in der Schweiz ein umfassendes Produkt- und Dienstleistungsangebot. Dabei orientiert sie sich konsequent an den sich verändernden Kundenbedürfnissen. Während der Beratungsbedarf bei komplexeren Finanzfragen und die Nachfrage nach anspruchsvollen Lösungen steigt, nimmt der Anteil von Kunden, die zur Erledigung der Bankgeschäfte zunehmend die digitalen und telefonischen Services der Bank nutzen wollen, laufend zu. So ist allein in den letzten zwei Jahren die Nutzung des Online Banking der Credit Suisse um rund 40 Prozent gestiegen, jene des Mobile Banking hat sich gar mehr als verdoppelt. Die COVID-19-Krise hat diese Entwicklungen noch weiter beschleunigt. Im Gegenzug reduzieren sich die Frequenzen in den Geschäftsstellen Jahr für Jahr.

Vor diesem Hintergrund unternimmt die Credit Suisse weitere Schritte, ihr Geschäft zu vereinfachen, effizienter zu organisieren sowie gleichzeitig Investitionen für weiteres Wachstum zu ermöglichen: Die Credit Suisse beabsichtigt das Geschäft der NAB mit jenem der Credit Suisse zusammenzuführen, wird ihr schweizweites Geschäftsstellennetz auf die veränderten Kundenbedürfnisse anpassen, organisatorische Änderungen vornehmen und ein neues digitales Angebot sowie ein zukunftsweisendes Geschäftsstellenkonzept lancieren.

André Helfenstein, CEO Swiss Universal Bank und Credit Suisse (Schweiz) AG: «Digitalisierung ist heute allgegenwärtig und wird sich rasant weiter fortsetzen. Als eine führende Universalbank stellen wir sicher, dass wir mit unserem Angebot den sich ändernden Kundenbedürfnissen Rechnung tragen und unsere Ressourcen dort einsetzen, wo wir profitabel wachsen können. Die Anpassung unseres Geschäftsstellennetzes, bei gleichzeitiger Investition in digitale Lösungen und in die Beratung von

Kunden mit komplexeren Bedürfnissen ist vor diesem Hintergrund folgerichtig. Filialen – zeitgemäss aufgestellt und auf die Beratung fokussiert – werden dabei auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen. Deshalb werden wir in den kommenden Jahren auch weiter in unsere Geschäftsstellen investieren.»

Geplante Zusammenführung der NAB mit der Credit Suisse

Im Kanton Aargau, wo die Credit Suisse und ihre 100-prozentige Tochtergesellschaft NAB heute zusammen 30 Geschäftsstellen haben, wird beabsichtigt, die NAB mit der Credit Suisse (Schweiz) AG zusammenzuführen. Die NAB ist seit 1994 im Mehrheitsbesitz der Credit Suisse, beschäftigt rund 530 Mitarbeitende (Vollzeitstellen), betreut rund CHF 19 Milliarden an verwalteten Vermögen und verfügt über ein Hypothekarvolumen von CHF 19.1 Milliarden (per 31. Dezember 2019). Obschon bereits heute gewisse Synergien genutzt werden, bestehen mit zwei eigenständigen Banken Doppelstrukturen – sowohl hinsichtlich dem Produkt- und Dienstleistungsangebot und Filialen, als auch in der Führungsstruktur und den unterstützenden Funktionen. Zudem haben sich die Strategien der beiden Banken in den letzten Jahren zunehmend angenähert, unter anderem vor dem Hintergrund der steigenden Nutzung digitaler Kanäle und einer verstärkten Ausrichtung der NAB auf das Private Banking und die Vorsorgeplanung.

Mit kombinierten jährlichen Erträgen, die sich in den letzten Jahren jeweils im mittleren dreistelligen Millionenbereich befanden, soll die Position der Bank in der Region weiter gestärkt werden. Es ist vorgesehen, die Region Aargau künftig als eigene Geschäftsregion zu führen, womit sie zu den drei grössten Regionen innerhalb der Schweizer Division der Credit Suisse gehören wird. Durch das Zusammengehen der beiden Organisationen kann auf den gemeinsamen Stärken aufgebaut werden, was insbesondere auch den Kunden der NAB zugutekommt, etwa im Angebot digitaler Lösungen, in der Beratung zu komplexeren Vermögensfragen oder der Betreuung von Unternehmern und institutionellen Kunden.

Auch nach dem Zusammenschluss soll im Kanton Aargau mit insgesamt 12 Filialen ein breites Geschäftsstellennetz erhalten bleiben. Für die Kundinnen und Kunden der NAB ergeben sich bis auf Weiteres keinerlei Änderungen. Ihre Bankbeziehung wird nach erfolgter Zusammenführung der beiden Institute automatisch auf die Credit Suisse übertragen; sie müssen derzeit nichts unternehmen und werden in den nächsten Tagen persönlich über den geplanten Zusammenschluss und das weitere Vorgehen informiert.

André Helfenstein: «Die NAB hat eine lange Tradition, und nach einem erfolgreichen Nebeneinander der beiden starken Marken haben wir den Entscheid für den geplanten Zusammenschluss nicht leichtfertig gefällt. Wir sind aber überzeugt, dass es im sich rasch verändernden Umfeld der richtige Schritt ist, unseren Kunden im Aargau künftig ein einheitliches Angebot zu bieten, das sich auf die Lösungen und die Expertise der gesamten Bank abstützt. Aufgrund der breiten Kundenbasis und der wirtschaftlichen Stärke wird die neue Geschäftsregion Aargau für die Credit Suisse auch weiterhin eine zentrale Bedeutung einnehmen und in der Schweiz zu unseren drei grössten Regionen zählen.»

Die Zusammenführung soll in Form einer Fusion der NAB in die Credit Suisse (Schweiz) AG geschehen und – vorbehältlich der vorgängigen Genehmigung durch die FINMA – Ende November

2020 rechtswirksam und im zweiten Quartal 2021 abgeschlossen werden. Die Leitung des Private Banking sowie die Verantwortung für die Gesamtregion Aargau wird nach erfolgter Zusammenführung Roberto Belci übernehmen, bisher Leiter Private Banking-, Privat- und Firmenkundengeschäft und Mitglied der Geschäftsleitung der NAB. Die Leitung des KMU-Geschäfts wird Robin Wasser, heute Regionenleiter Zofingen der NAB, innehaben. Der bisherige CEO der NAB, Roland Herrmann, übergibt die operative Verantwortung für die Integration an Roger Suter. Als interimistischer CEO wird Roger Suter die NAB bis zur erfolgten Zusammenführung leiten und danach wieder zu seiner bisherigen Rolle als Leiter der Region Zentralschweiz der Credit Suisse (Schweiz) AG zurückkehren.

André Helfenstein: «Roland Herrmann führte die NAB seit 2016 mit grossem Engagement und hat dabei wichtige Impulse gesetzt und Entscheidungen für die Strategie der NAB getroffen. Er hinterlässt eine gut aufgestellte und erfolgreiche Bank. Ich danke Roland Herrmann im Namen der Credit Suisse (Schweiz) AG für die erfolgreiche Führung der NAB und unsere langjährige und sehr gute Zusammenarbeit. Darüber hinaus freue ich mich, dass er die Übergangsphase aktiv unterstützen wird und bedanke mich auch hierfür. Gleichzeitig freue ich mich, dass wir mit Roberto Belci und Robin Wasser zwei langjährige, erfahrene und in der Region Aargau stark verankerte Führungskräfte für die neu geschaffenen Positionen gewinnen konnten.»

Neuausrichtung des schweizweiten Filialnetzes und weitere Investitionen in die Beratung

Die Anpassung des schweizweiten Geschäftsstellennetzes der Credit Suisse, inklusive demjenigen im Kanton Aargau, wird bis Ende dieses Jahres umgesetzt. Mit 109 gegenüber heute 146 Standorten wird die Credit Suisse auch in Zukunft regional stark verankert sein. Um gleichzeitig die Beratung und das Angebot für Kunden zu stärken, hat die Credit Suisse eine Reihe von Initiativen gestartet, die ab September 2020 implementiert werden. Dazu gehört die laufende Weiterentwicklung des umfangreichen Online- und Mobile-Banking-Angebots sowie ein neues, zukunftsweisendes Geschäftsstellenkonzept, bei dem Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen zusätzliche Funktionen zukommen und das mit der bevorstehenden Eröffnung des neuen Standorts an der Europaallee in Zürich erstmals zur Anwendung kommt (siehe Kasten). Das bestehende Kundenservice-Center mit Standorten in Zürich, Gümligen, Lausanne, Chiasso und Brugg (bisher NAB), das mit insgesamt rund 550 Mitarbeitenden Auskünfte und Beratung via Telefon anbietet, ist weiterhin fester Bestandteil der Kundenbetreuung in der Schweiz und wird insbesondere in Brugg gezielt personell gestärkt. Darüber hinaus will die Credit Suisse weiter in die Beratungskompetenz investieren und zusätzliche Berater für die Betreuung von Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden einstellen.

Aufgrund der heute angekündigten Massnahmen, einschliesslich der geplanten Zusammenführung der NAB mit der Credit Suisse, werden jährliche Kosteneinsparungen von brutto rund CHF 100 Millionen ab 2022 angestrebt. Sie gehören zu den am 30. Juli 2020 angekündigten, ab 2022 gruppenweit avisierten jährlichen Kosteneinsparungen von insgesamt rund CHF 400 Millionen. Ein substanzieller Teil der Synergien soll ins Schweizer Geschäft reinvestiert werden – insbesondere in zusätzliche Berater für die Betreuung von Privat-, Firmen- und institutionellen Kunden, in Technologie und Digitalisierung sowie in das Marketing. Die erwarteten Restrukturierungskosten von rund CHF 75 Millionen sind Teil der am 30. Juli 2020 angekündigten gruppenweiten Restrukturierungskosten von ca. CHF 300-400 Millionen und sollen über die Laufzeit des Programms zur Umsetzung verbucht werden, das innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden soll.

Die Synergieeffekte sollen teilweise durch die Reduktion von Sachkosten erreicht werden, insbesondere durch tiefere Kosten für Miete und Unterhalt von Geschäftsstellen sowie durch weitere Kosteneinsparungen, die durch die geplante Zusammenführung von NAB und Credit Suisse erzielt werden können. Gleichzeitig wird ein Abbau von Stellen bei der NAB sowie in der Division Swiss Universal Bank der Credit Suisse unvermeidlich sein. Die geplante Zusammenführung und insbesondere sämtliche die Mitarbeitenden betreffenden Massnahmen stehen unter dem Vorbehalt des Abschlusses der Konsultationsverfahren mit den Personalkommissionen der NAB und der Credit Suisse. Ein Sozialplan steht zur Verfügung. Oberstes Ziel ist es, dass möglichst alle von einem Stellenabbau betroffenen Mitarbeitenden eine interne oder externe Weiterbeschäftigung finden. Ein substanzieller Teil der erwarteten Synergien soll ins Schweizer Geschäft reinvestiert werden. Damit sollen auch weiterhin neue Rollen geschaffen sowie neue Mitarbeitende eingestellt werden.

Veränderungen in der Geschäftsleitung der Credit Suisse (Schweiz) AG

Um die Organisation der Schweizer Division noch enger auf die Weise auszurichten, wie die Credit Suisse Kundenbedürfnisse erfüllt («high-tech» vs. «high-touch»), werden ab 1. Oktober 2020 die beiden Geschäftseinheiten «Direct Banking» und «Digitalization & Products» zusammengeschlossen. Die Leitung der neuen Geschäftseinheit «Digital Banking» übernimmt Anke Bridge Haux, bisher Leiterin «Digitalization & Products». Die Einheit «Direct Banking», welche ab Ende Oktober ein neues digitales Angebot lancieren wird (siehe Kasten), wurde seit September 2019 unter der Leitung von Mario Cramerer erfolgreich aufgebaut.

Die Geschäftseinheit «Institutional Clients», die über ein unverändert starkes Wachstumsmomentum verfügt und ihre Plattform sowie Dienstleitungen für Pensionskassen, unabhängige Vermögensverwalter, Banken sowie weitere Finanzintermediäre laufend ausbaut, wird ebenfalls ab 1. Oktober 2020 neu von Daniel Hunziker geleitet. Er war bisher Leiter Strategie der Credit Suisse (Schweiz) AG und übernimmt die Rolle von Michael Sager, der diese Rolle nach der Ernennung von André Helfenstein zum CEO Schweiz ad interim geführt hatte.

André Helfenstein: «Im Namen der Credit Suisse danke ich Mario Cramerer für seine ausgezeichnete Arbeit, die er zusammen mit seinem Team beim Aufbau und der Weiterentwicklung des Bereichs «Direct Banking» geleistet hat. Mit unserem neuen digitalen Angebot, das Kunden ab Ende Oktober schrittweise verfügbar gemacht wird, können wir uns im wettbewerbsintensiven Schweizer Breitengeschäft zukunftsgerichtet positionieren. Durch das Bündeln unserer Kräfte im Bereich Digitalisierung verfügen wir für die nächste Phase unserer Digitalstrategie über eine einfachere Organisation und stellen so die schnellere Bereitstellung innovativer, digitaler Lösungen für unsere Kunden sicher.»

Ankündigung «Digital Banking»-Angebot und neues Filialkonzept im September

Im Rahmen der Initiativen zur Neuausrichtung ihrer Marktpräsenz in der Schweiz hat die Credit Suisse ein neues Geschäftsstellenkonzept entwickelt, welches die Beratung ins Zentrum stellt und ab kommender Woche am Standort Europaallee in Zürich lanciert wird. Zudem wird die Geschäftseinheit «Digital Banking», die Basisdienstleistungen und -Produkte für Privat- und Gewerbekunden anbietet, Ende Oktober ein neues digitales Angebot auf den Markt bringen, das Flexibilität und Kostenvorteile einer digitalen Bank mit dem Leistungsangebot der Credit Suisse als etablierte, in der Schweiz ansässige Universalbank kombiniert. Beide Neuerungen werden im September 2020 den Medien vorgestellt.

Management Committee der Swiss Universal Bank und Geschäftsleitung der Credit Suisse (Schweiz) AG ab 1. Oktober 2020

André Helfenstein Chief Executive Officer

Fronteinheiten:

Felix Baumgartner	Head Premium Clients
Anke Bridge Haux	Head Digital Banking
Didier Denat	Head Corporate Banking
Serge Fehr	Head Wealth Management Clients
Jens Haas	Head Investment Banking Switzerland
Damian Hoop	Head SUB Sales & ITS Switzerland
Daniel Hunziker	Head Institutional Clients

Unterstützende Einheiten:

Antoine Boubil	Chief Financial Officer
Serena Fioravanti	Chief Risk Officer
Erwin Grob	Chief Compliance Officer
Thomas Grotzer	General Counsel
Claude Täschler	Head HR
Robert Wagner	Chief Operating Officer

Medien-Telefonkonferenz – Dienstag, 25. August 2020

Heute, **Dienstag, 25. August 2020, um 10.00 Uhr** (MESZ) findet eine Telefonkonferenz für Medienvertreter statt.

André Helfenstein, CEO Swiss Universal Bank und Credit Suisse (Schweiz) AG, wird die heute angekündigten Schritte näher erläutern und Ihnen für Fragen zur Verfügung stehen.

Die Medien-Telefonkonferenz findet auf Deutsch statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Einwahldaten

Telefon: +41 44 580 48 67

Konferenz-ID: 4061078

Referenz: Credit Suisse Media Call

Bitte wählen Sie sich 10 Minuten vor Beginn in die Konferenz ein.

Weitere Informationen

Media Relations Credit Suisse AG, +41 844 33 88 44, media.relations@credit-suisse.com

Important information

We may not achieve all of the expected benefits of our strategic initiatives. Factors beyond our control, including but not limited to the market and economic conditions (including macroeconomic and other challenges and uncertainties, for example, resulting from the COVID-19 pandemic), changes in laws, rules or regulations and other challenges discussed in our public filings, could limit our ability to achieve some or all of the expected benefits of these initiatives.

In particular, the terms “Estimate”, “Illustrative”, “Ambition”, “Objective”, “Outlook” and “Goal” are not intended to be viewed as targets or projections, nor are they considered to be Key Performance Indicators. All such estimates, illustrations, ambitions, objectives, outlooks and goals are subject to a large number of inherent risks, assumptions and uncertainties, many of which are completely outside of our control. These risks, assumptions and uncertainties include, but are not limited to, general market conditions, market volatility, interest rate volatility and levels, global and regional economic conditions, challenges and uncertainties resulting from the COVID-19 pandemic, political uncertainty, changes in tax policies, regulatory changes, changes in levels of client activity as a result of any of the foregoing and other factors. Accordingly, this information should not be relied on for any purpose. We do not intend to update these estimates, illustrations, ambitions, objectives, outlooks or goals.

In preparing this document, management has made estimates and assumptions that affect the numbers presented. Actual results may differ. Figures throughout this document may also be subject to rounding adjustments. All opinions and views constitute judgments as of the date of writing without regard to the date on which the reader may receive or access the information. This information is subject to change at any time without notice and we do not intend to update this information.

Investors and others should note that we announce material information (including quarterly earnings releases and financial reports) to the investing public using press releases, SEC and Swiss ad hoc filings, our website and public conference calls and webcasts. We intend to also use our Twitter account @creditsuisse (<https://twitter.com/creditsuisse>) to excerpt key messages from our public disclosures, including earnings releases. We may retweet such messages through certain of our regional Twitter accounts, including @cssschweiz (<https://twitter.com/cssschweiz>) and @csapac (<https://twitter.com/csapac>). Investors and others should take care to consider such abbreviated messages in the context of the disclosures from which they are excerpted. The information we post on these Twitter accounts is not a part of this document. Information referenced in this document, whether via website links or otherwise, is not incorporated into this document.

Cautionary statement regarding forward-looking information

This document contains statements that constitute forward-looking statements. In addition, in the future we, and others on our behalf, may make statements that constitute forward-looking statements. Such forward-looking statements may include, without limitation, statements relating to the following:

- our plans, targets or goals;
- our future economic performance or prospects;
- the potential effect on our future performance of certain contingencies; and
- assumptions underlying any such statements.

Words such as “believes,” “anticipates,” “expects,” “intends” and “plans” and similar expressions are intended to identify forward-looking statements but are not the exclusive means of identifying such statements. We do not intend to update these forward-looking statements.

By their very nature, forward-looking statements involve inherent risks and uncertainties, both general and specific, and risks exist that predictions, forecasts, projections and other outcomes described or implied in forward-looking statements will not be achieved. We caution you that a number of important factors could cause results to differ materially from the plans, targets, goals, expectations, estimates and intentions expressed in such forward-looking statements. These factors include:

- the ability to maintain sufficient liquidity and access capital markets;
- market volatility and interest rate fluctuations and developments affecting interest rate levels, including the persistence of a low or negative interest rate environment;
- the strength of the global economy in general and the strength of the economies of the countries in which we conduct our operations, in particular the risk of negative impacts of COVID-19 on the global economy and financial markets and the risk of continued slow economic recovery or downturn in the EU, the US or other developed countries or in emerging markets in 2020 and beyond;
- the emergence of widespread health emergencies, infectious diseases or pandemics, such as COVID-19, and the actions that may be taken by governmental authorities to contain the outbreak or to counter its impact on our business;
- potential risks and uncertainties relating to the severity of impacts from COVID-19 and the duration of the pandemic, including potential material adverse effects on our business, financial condition and results of operations;
- the direct and indirect impacts of deterioration or slow recovery in residential and commercial real estate markets;
- adverse rating actions by credit rating agencies in respect of us, sovereign issuers, structured credit products or other credit-related exposures;
- the ability to achieve our strategic goals, including those related to our targets, ambitions and financial goals;
- the ability of counterparties to meet their obligations to us and the adequacy of our allowance for credit losses;
- the effects of, and changes in, fiscal, monetary, exchange rate, trade and tax policies, as well as currency fluctuations;
- political, social and environmental developments, including war, civil unrest or terrorist activity and climate change;
- the ability to appropriately address social, environmental and sustainability concerns that may arise from our business activities;
- the effects of, and the uncertainty arising from, the UK’s withdrawal from the EU;
- the possibility of foreign exchange controls, expropriation, nationalization or confiscation of assets in countries in which we conduct our operations;
- operational factors such as systems failure, human error, or the failure to implement procedures properly;
- the risk of cyber attacks, information or security breaches or technology failures on our business or operations;
- the adverse resolution of litigation, regulatory proceedings and other contingencies;
- actions taken by regulators with respect to our business and practices and possible resulting changes to our business organization, practices and policies in countries in which we conduct our operations;
- the effects of changes in laws, regulations or accounting or tax standards, policies or practices in countries in which we conduct our operations;
- the expected discontinuation of LIBOR and other interbank offered rates and the transition to alternative reference rates;
- the potential effects of changes in our legal entity structure;
- competition or changes in our competitive position in geographic and business areas in which we conduct our operations;
- the ability to retain and recruit qualified personnel;
- the ability to maintain our reputation and promote our brand;
- the ability to increase market share and control expenses;
- technological changes instituted by us, our counterparties or competitors;
- the timely development and acceptance of our new products and services and the perceived overall value of these products and services by users;
- acquisitions, including the ability to integrate acquired businesses successfully, and divestitures, including the ability to sell non-core assets; and
- other unforeseen or unexpected events and our success at managing these and the risks involved in the foregoing.

We caution you that the foregoing list of important factors is not exclusive. When evaluating forward-looking statements, you should carefully consider the foregoing factors and other uncertainties and events, including the information set forth in “Risk factors” in *I – Information on the company* in our Annual Report 2019 and in “Risk factor” in *I – Credit Suisse* in our 1Q20 Financial Report.